

# RheinZeiger

Innovationen, Perspektiven und Impulse aus Köln

Köln | April 2012 | Ausgabe 19 | [www.rheinzeiger.de](http://www.rheinzeiger.de)

## Erfolgsmenschen und ihre Motivationen

**High Potentials** Awards für die Besten

**BioRiver** Networking der Biotechnologen

**Fachkräfte** Beikirchers Standort-Analyse

**Erfolgsbasis** Sicherung durch Schutzrechte



## Veranstaltungen April – November 2012

24. April 2012

**Prämierung Stufe 2 beim NUK-Businessplanwettbewerb** im Hause der HDI-Gerling Lebensversicherung AG in Köln (Rheinhallen).

Auch in Stufe 2 winken nicht nur Geldpreise.

[www.neuesunternehmertum.de](http://www.neuesunternehmertum.de)

6. – 8. Mai 2012

**Frühjahrstagung des ADT**

Bundesverband der Deutschen Innovations-, Technologie- und Gründerzentren – in Regensburg

[www.adt-online.de](http://www.adt-online.de)

9. – 10. Mai 2012

**Deutsche Biotechnologietage 2012** in Frankfurt

Der Arbeitskreis der BioRegionen Deutschlands und Bio Deutschland laden ein zum Forum der deutschen Biotech-Branche mit der Vergabe des Innovationspreises der Deutschen Bioregionen 2012

[www.biotechnologietage.de](http://www.biotechnologietage.de)

18. Juni 2012

**Abschlussprämierung Science4life**

in der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Frankfurt

Ideen, Konzepte, Unternehmergeist und ambitionierte Teams aus dem Bereich Life Science werden gesucht

[www.science4life.de](http://www.science4life.de)

18. – 20. Juni 2012

**medienforum.nrw in Köln**

Kongress mit Präsentationen und Workshops in der KölnMesse – nach dem Motto „Schöne neue Medienwelt: vernetzt, offen, mobil“

[www.medienforum.nrw.de](http://www.medienforum.nrw.de)

19. – 20. Juni 2012

**Kongress PerMediCon 2012**

zur personalisierten Medizin in der KölnMesse. Auch BIO.NRW und BioRiver sind dort vertreten

[www.permedicon.de](http://www.permedicon.de)

18. – 21. Juni 2012

**BIO 2012 in Boston**

Die weltgrößte internationale Fachmesse der Biotechnologiebranche

<http://convention.bio.org>

20. Juni 2012

**Prämierung Stufe 3 beim NUK-Businessplanwettbewerb** in der Wolkenburg in Köln

Die besten Geschäftsideen des laufenden Businessplanwettbewerbs werden prämiert.

[www.neuesunternehmertum.de](http://www.neuesunternehmertum.de)

29. Juni 2012

**Gründer- und Nachfolgetag**

des Unternehmerstart Köln e.V. in der IHK zu Köln. Informationen, Tipps, Gespräche und Kontakte für Gründer; Vorträge und begleitende Messe

10. – 13. September 2012

**30. Dechema-Jahrestagung der Biotechnologen**

in Karlsruhe

Neueste Entwicklungen – vorgestellt durch die ProcessNet-Fachgemeinschaften und die Fachgemeinschaft Biotechnologie

[www.dechema.de/jt2012](http://www.dechema.de/jt2012)

12. – 13. Oktober 2012

**IdeaLab 2011 auf dem Campus der WHU – Otto Beisheim School of Management**

Auf dem großen studentischen Gründerkongress in Vallendar treffen sich seit 2000 nicht nur Gründer und Investoren.

[www.idea-lab.org](http://www.idea-lab.org)

16. – 18. Oktober 2012

**IT-Security Messe it-sa**

Messe, Fachveranstaltungen und Foren zum Thema IT-Security in Nürnberg

[www.it-sa.de](http://www.it-sa.de)

8. – 9. November 2012

**G-Forum**

Die interdisziplinäre Jahreskonferenz zur Gründungsforschung in Potsdam

<http://www.fgf-ev.de> oder [www.g-forum.de](http://www.g-forum.de)

12. – 14. November 2012

**BIO-Europe 2011 in Hamburg**

Die Partnering-Konferenz für die internationale Biotechnologie-Szene

[www.ebdgroup.com](http://www.ebdgroup.com)

16. – 17. November 2012

**START-Messe in der Messe Essen**

Das Meeting von Gründern, Jungunternehmen und Franchise-Interessierten mit „Life-Charakter“

[www.start-messe.de](http://www.start-messe.de)



## Liebe RheinZeiger-Leser

**I**n unseren RheinZeiger-Ausgaben reden wir naturgemäß vor allem über Menschen, die ein Unternehmen gründen wollen oder schon gegründet haben. Bei der Frage, was eigentlich die Gründerperson ausmacht, welche Qualifikation eine Unternehmerperson mitbringen muss, fallen immer häufiger Begriffe wie „Soft Skills“, oder „Persönlichkeit“. Als Definition ist die Beschreibung „Summe der Eigenschaften, die dem einzelnen Menschen seine charakteristische, unverwechselbare Individualität verleiht“ anerkannt. Was sagt uns das?

Schon mehrfach haben wir über das Förderprojekt der regionalen Technologie- und Gründerzentren berichtet, das sich mit den Motiven der Gründerperson beschäftigt. Seitdem ist das „Reiss Profile“ in aller Munde, das Coaching über die 16 Lebensmotive des Menschen mehr denn je gefragt. Der Mensch, die Gründer- oder Unternehmerperson, mit seinen ureigensten Motiven, muss etwas mit Erfolg und Misserfolg von Unternehmen zu tun haben.

Was aber charakterisiert „Persönlichkeit“. Und was ist daran so wichtig für den Erfolg eines Unternehmens? Die Suche nach Persönlichkeit, nach Einteilung von Menschen in „Typen“ ist nicht neu. Erste Publikationen dazu sind bereits aus der Zeit vor Christus bekannt. Theophrast war einer der ersten Typologen, und schon Hippokrates philosophierte über seine „Temperamentenlehre“. Lange Zeit maß man solchen Typisierungen allerdings eher Unterhaltungswert bei, weniger einen wirklichen Nutzen.

Dies hat sich seit einiger Zeit geändert. Neuzeitliche Typologien gibt es zahlreich. Das Coaching von Menschen nach diesen Verfahren ist weitgehend anerkannt. Es wird schon lange im Sport eingesetzt, und Persönlichkeitsanalysen sind in der Personalauswahl bei Unternehmen kaum mehr wegzudenken. Die Untersuchung von Menschen ist dabei heute nicht mehr philosophisch angelegt, sondern eher eine Analyse seiner persönlichen Eigenschaften. Die durchaus komplexen Testverfahren zeigen beim Menschen die Quellen des Erfolgs für sein privates, sportliches oder eben auch berufliches Leben auf – und dann gilt dies auch für Unternehmerpersonen.

Es leuchtet ein: Wenn mir etwas Spaß macht, wenn meine Fähigkeiten und Talente gefragt sind, wenn sich eine Nische findet, in der ich Chancen habe, dann gefällt mir der Job, dann bin ich motiviert. Dann bin ich auf dem Weg zum Experten, zum gefragten Problemlöser, zum High Potential Unternehmer ...

Ach ja: Kennen Sie schon Ihr Enneagramm, Ihr Persönlichkeits-Profil, das Ergebnis Ihres BEP-Checks, ...? Wolfgang Herbst formulierte es so: Persönlichkeit ist das, was bleibt, wenn man Ämter, Orden und Titel von einer Person abzieht.

In diesem Sinne

Ihr Heinz Bettmann | Geschäftsführer des RTZ

### Inhalt

- 4 **RTZ – Das war 2011**  
Beschäftigung mit Gründern und ihren Motiven
- 6 **Idee trifft Information**  
Gründer- und Ideenmarktplatz an der Universität zu Köln
- 7 **steps2startup**  
Gründerplattform an der Universität
- 8 **BioRiver**  
Aktivitäten zur Biotechnik in Köln
- 10 **Argumente für Köln**  
Beikirchers Erfahrungen mit Spezialisten aus Köln
- 12 **Startups im RTZ**  
Innovationen mit Zukunftspotenzial
- 15 **Veranstaltungstipp**  
Kultus Köln präsentiert Konrad Beikircher
- 16 **Startups mit Geschmack**  
Innovative Ideen im Businessplan-Wettbewerb von NUK
- 17 **Startups an der Universität**  
Sieger im Praxis-Seminar Businessplan
- 18 **Schutzrechte**  
Wie die Basis des Unternehmens gesichert werden kann
- 21 **Coaching für Verhandler**  
Spielerisch verhandlungssicher mit der GoWin-Philosophie
- 22 **Innovation trifft starke Partner**  
Partnering-Konferenz beim High-Tech Gründerfonds

**Buchvorstellung: 14**

### Impressum

**Herausgeber** RTZ Köln GmbH in Kooperation mit vfw Köln rechtsrheinisch  
Gottfried-Hagen-Str. 60-62 / 51105 Köln / Tel. 0221 839110 / info@rtz.de / www.rheinzeiger.de

**Erscheinungsweise** zweimal jährlich / kostenfrei

**Anzeigen** Ilona Schulz / ilona.schulz@rheinzeiger.de / Tel. 0221 839110  
Dr. Heinz Bettmann / heinz.bettmann@rheinzeiger.de / www.rheinzeiger.de/mediainformation

**Chefredaktion (verantwortlich)** Dr. Heinz Bettmann

**Redaktion | Text** Dr. Heinz Bettmann, Gaby Frebel

**Cartoon** Harm Bengen, Catprint Media GmbH

**Fotos** Fotolia.com: Yuri Arcurs; Heike Zons; Dr. Heinz Bettmann; Elena Lindt-Krieg; Steps2startup; Nexigen GmbH; Cevec Biopharmaceuticals GmbH; BioRiver e. V.; Ilona Schulz; High-Tech Gründerfonds; Thorsten Holler, Sankt Augustin; Pixelio.de: Fersing

**Grafiken** Career-Service der Universität zu Köln, Deventiga, High-Tech Gründerfonds

**Gestaltung** DesignBüro Blümling, Köln / mail@bluemlingdesign.de

**Druck** Medienhaus Plump, Rheinbreitbach / www.plump.de



Technologie-Unternehmen im RTZ

## Ein Jahr im RTZ – denn hier hat man Zeit und Raum für Gründer

### RTZ – Das war 2011

*Jeden Tag – na ja, fast jeden Tag – trifft man sie im RTZ: Menschen mit einer Idee zur Gründung eines Unternehmens. Sie suchen das Gespräch, möchten über ihre Idee, vielleicht auch über ihren Businessplan reden. Irgendwer hat ihnen gesagt, dass sie doch einmal beim RTZ, einem Technologie- und Gründerzentrum, anfragen sollen. Dort angekommen, stellen sie fest: Hier haben bereits zahlreiche junge Technologie-Unternehmen ihren ersten Standort.*

#### Was gab es noch Neues im RTZ in 2011?



Die neue **Homepage des RTZ** ging online. Sie wurde am 14. Dezember 2011 frei geschaltet. Warum gerade an diesem Tag? Reiner Zufall ☺.

Das RTZ findet man nun auch bei **Facebook**. Schon mal unter [www.facebook.com/RTZkoeln](http://www.facebook.com/RTZkoeln) nachgesehen? Das finden Sie doch sicher gut, oder?



Wir möchten Gründer und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen, und zwar auch durch Förderung des Networking. Und deshalb können die Mieter des RTZ ab sofort **das RTZ-Forum „Compoint“** nutzen. Ein Forum für alle Fragen, Ideen und Lösungen. Aber nur intern, nur für Menschen im RTZ.

Die neuen **„RheinZeiger e-news“** sind da. Ab sofort gibt es einmal im Quartal neue Informationen und Nachrichten zu interessanten Themen rund um das RTZ. Und diese RZ-e-news gibt es für jeden Interessenten. Einfach per Mail an [info@rtz.de](mailto:info@rtz.de) eine E-Mail-Adresse angeben, und regelmäßig kommt der Link zur neuen Ausgabe der RZ-e-news.

Nähere Informationen zum **HiPo-Projekt**: [www.gipfelstürmer-gesucht.de](http://www.gipfelstürmer-gesucht.de).

Im Jahr 2011 präsentierten uns über 80 Gründer oder Gründerteams ihre Vorschläge. Sie alle kamen mit innovativen Ideen: Neues aus dem Bereich der mobilen Kommunikation, biotechnische Erfindungen, eine Software zur Lösung eines echten Problems, ein Portal im Internet für Sportler, ein Design-Produkt des 21. Jahrhunderts oder auch eine neuartige Genussidee. Und wie geht es dann weiter?

Im RTZ finden alle diese angehenden Unternehmerinnen und Unternehmer einen Berater, einen Coach, oder einfach einen Gesprächspartner. Vielleicht finden sie hier auch einen Arbeitsplatz außerhalb der eigenen Wohnung, um in Ruhe und mit der Möglichkeit spontaner Beratungshilfe ihren Businessplan zu Ende schreiben zu können. Viele von ihnen freuen sich über Anleitungen, wie sie ihre Stärken weiter trainieren können oder sie finden in den Netzwerken des RTZ die gesuchten Kooperationspartner.

#### Kreativ im Ass-Office

Weil viele Menschen für die Entwicklung des Unternehmenskonzeptes einen Arbeitsplatz mit begleitender Beratung suchen, fand das neu im RTZ eingerichtete „ASS-Office“ einen regen Zuspruch. Für Interessierte steht ein Schreibtisch, ein Internetzugang und ein abschließbarer Schrank zur Verfügung. Mit Gleichgesinnten lassen sich Fragen des Gründeralltags diskutieren oder man zieht es vor, in Ruhe das Konzept reifen zu lassen, um schließlich das Unternehmen zu gründen.



Einige der Gründer kommen „frisch“ von der Hochschule. Sie haben die Vorlesung „Grundlagen der Existenzgründung“ oder das „Praxis-Seminar Businessplan“ besucht. Die Idee, ihr eigener Chef sein zu können, hat sie überzeugt. Andere haben sich am Businessplan-Wettbewerb von „Neues Unternehmertum Rheinland – NUK“ beteiligt und dort vielleicht sogar einen Preis gewonnen. Nun möchten sie sich der Reiss-Profile-Analyse unterziehen, ein Profil der eigenen Lebensmotive erstellen lassen. Auch dies gibt es im RTZ – wenn der Businessplan besonders vielversprechend ist. Und das „High-Potential-Coaching“ gehört dann auch dazu.

Die Spitzenteams werden dann auch ausgezeichnet – als High-Potential-Company. Die erste Auszeichnung fand im Juli im Rathaus zu Köln statt; wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe.

### Award für Capinio

Am 14. Dezember lud das RTZ ein zum alljährlichen Glühwein-Empfang. Nur wurde diesmal noch einiges mehr geboten.

Das Gründerteam „Capinio“ wurde als „High-Potential Startup des Jahres 2011“ ausgezeichnet. Überglücklich nahmen Daniel Schöbler und Harald Ooppelcz den begehrten Award entgegen und freuen sich über den einjährigen Mietzuschuss, eine wertvolle Unterstützung in der Startphase des Unternehmens.

Konrad Beikircher ließ es sich nicht nehmen, persönlich im RTZ über das Gründerleben in Köln zu philosophieren. Den Lesern des RheinZeigers ist er schon lange bekannt, erklärt er doch in jeder Ausgabe eines der „11 Argumente für den Standort Köln“.

Und so hatten sich zahlreiche Besucher zum adventlichen Abend in der HIGHTEC-Lounge des RTZ eingefunden, dort, wo sich an „ganz normalen“ Tagen die Netzwerker zum Austausch bei einer Tasse Kaffee treffen. Hier lässt sich gut Pause machen, Zeitung lesen, im Internet surfen oder mit anderen Gründern über den Unternehmer-Alltag reden. 



*D. Schöbler (links) und H. Ooppelcz sind „High Potential Startups 2011“*



*Smaltalk beim Glühweinempfang im RTZ*



*Heinz Bettmann (links) zeichnet Konrad Beikircher als „Declamator magnificus“ aus.*



Reges Treiben beim Gründer- und Ideenmarktplatz

## Einladung von Career-Services der Universität und des hgnc

### Idee trifft auf Information!

*Hörsaalgebäude der Universität zu Köln. Es ist Donnerstag, der 12. Januar 2012. Zahlreiche Studierende oder besser Gründerteams tummeln sich an Beratungstischen und diskutieren eifrig. Es gilt, Gründungsideen in einer Art Speed-Dating einem „reality-check“ zu unterziehen. 27 Gründer oder Gründerteams waren der Einladung von Career-Services der Universität und des hochschulgründernetz cologne (hgnc) gefolgt.*

Die Veranstaltung „Gründer- und Ideenmarktplatz – Idee trifft auf Information“, die im Foyer des Hörsaalgebäudes der Universität zu Köln stattfand, war ein voller Erfolg. Diese Veranstaltung aus der Reihe „Studierende und Arbeitswelt“ war darauf ausgerichtet, dass sich Studierende bezüglich ihrer „Gründungs Ideen“ von Expertinnen und Experten sowie gleichgesinnten Kommilitoninnen und Kommilitonen beraten lassen konnten. Umgekehrt konnten sie, quasi in der Rolle von Verbrauchern, den angehenden Unternehmen Feedback zu deren Produkten geben. Die Zielgruppe waren Studierende aller Fakultäten, der Universität zu Köln und der Fachhochschule Köln, die sich Beratung und Unterstützung bei der Ausarbeitung Finanzierung und Umsetzung ihres Konzeptes wünschten.

Durch die Diskussion auf dieser Veranstaltung sollten zum einen die Ideen der Studentinnen und Studenten reifen, zum anderen sollten die Gründerinnen und Gründer mit Organisationen und Institutionen in Kontakt kommen, die sie auf dem Weg der Gründung weiter beraten und unterstützen können. Im Rahmen des „Speed-Dating“ in kleinen Gruppen – zwei Gründungsinteressierte und ein Experte oder eine Expertin – wurden die Ideen vorgestellt und diskutiert. Durch den laufenden Wechsel von Experte zu Experte erhielten die Studierenden ein Maximum an Feedback zu ihren Ideen.

Auf dem anschließenden „Messeplatz“ erhielten die Studierenden von verschiedenen Institutionen und Organisationen Informationen, wo sie ihre Ideen weiterentwickeln können und wo weitere Unterstützung gefunden werden kann. Fragen wie „Wo und wie lässt sich meine Idee kommerzialisieren“ oder „Wo sind Schwachstellen in meiner Gründungskonzeption“ ließen sich mit den Experten von der Sparkasse KölnBonn, der Kreissparkasse Köln, Thierhoff Consulting, RTZ Köln, NUK, der studentischen Gründerinitiative steps2startup und dem hgnc klären.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Heinz Bettmann, Geschäftsführer des Rechtsrheinischen Technologie- und Gründerzentrums Köln. Die Organisatorinnen, die Studentinnen Simone Zanfrini und Bettina Melinte, freuten sich über den Erfolg und bedankten sich auch bei den Sponsoren Sparkasse KölnBonn und Kreissparkasse Köln. 



*Auf der Internetseite des hgnc ist ein Link zu einem kurzen Video des Gründer- und Ideenmarktplatzes zu finden. Dieses Video, Film und Schnitt, erstellte Malgorzata Mienko vom Medien Center der Universität zu Köln: [www.hgnc.de](http://www.hgnc.de).*

## Plattform für Gründungsinteressierte Studenten in Köln

### steps2startup

„Aller Anfang ist schwer...“ Diese Erfahrung machen Gründungswillige immer wieder bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen. Deshalb hat sich die studentische Gründerinitiative steps2startup zum Ziel gesetzt, Gründern und Gründungsinteressierten – insbesondere aus dem studentischen Umfeld – eine Plattform zu bieten, auf der sie sich austauschen und vernetzen können.



Das Team von steps2startup (von links nach rechts): Roland Riepel, Adalbert Rajca, Lara Schönbohm, Florian Glaser, Yasotharan Pakasathanan

Bei den steps2startup-Abenden trifft man sich in lockerer Atmosphäre, um seine Ideen und Erfahrungen mit Gleichgesinnten zu diskutieren und sich über Fördermöglichkeiten, interessante Veranstaltungen und lohnenswerte Beratungsangebote zu unterhalten. Dazu sind auch regelmäßig Gründerinnen oder Gründer – oder besser junge Unternehmerinnen und Unternehmer – mit von der Partie. Bereits erfolgreich die Stufen auf dem Weg zum eigenen Geschäft berichten sie bereitwillig über die Stolpersteine auf ihrem Weg. Vertreter aus dem Beratungs- und Finanzierungsbereich, die wertvolle Praxistipps geben sowie Anlaufstellen aufzeigen, ergänzen die Runde.

Das Team von steps2startup wird das Angebot laufend erweitern: Seit Januar 2012 verfügt steps2startup über ein „Gründermatching-Poster“, eine Art Kommunikationswand: Hier kann man Fehlendes suchen und Nützliches anbieten (eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, einen Mitgründer, einen Praktikanten, ein Unternehmen, Experten etc.). Für das Jahr 2012 sind neben den steps2startup-

Abenden weitere Veranstaltungen wie ein Startup-Fußballturnier und gründungsbezogene Vortragsabende mit anschließender Diskussion geplant.

**Roland Riepel** Steps2startup e. V.



steps2startup ist eine studentische Initiative an der Universität zu Köln, die im Herbst 2011 gegründet wurde und eng mit dem Hochschulgründernetz Cologne ([www.hgnc.de](http://www.hgnc.de)) zusammenarbeitet. Die Angebote richten sich an Studierende aller Kölner Hochschulen sowie alle übrigen Gründungsinteressierten und Gründer.

Sie alle sind herzlich zu den steps2startup-Abenden eingeladen. Aktuelle Informationen sowie Termine finden sich auf facebook ([www.facebook.com/steps2startup](http://www.facebook.com/steps2startup)) sowie unserem Blog ([www.steps2startup.net](http://www.steps2startup.net)).

## BioRiver

# Unternehmen und Projekte in Köln

*Im zurückliegenden Jahr 2011 hat sich die Biotechszene in Köln sichtbar gestärkt. Der Zusammenschluss der beiden Biotech-Netzwerke BioCologne e.V. und BioRiver – Life Science im Rheinland e.V. unter dem Dach von BioRiver wurde durch den Vorstand des BioCologne e.V. vorangetrieben und war eine wichtige Konsequenz aus der zunehmend engeren Zusammenarbeit der beiden Initiativen.*



Labor der Nexigen GmbH,  
Köln

Heinz Bettmann, Geschäftsführer des Rechtsrheinischen Technologie- und Gründerzentrums Köln (RTZ) und ehemaliges Vorstandsmitglied des BioCologne e.V., ist jetzt in den Vorstand des BioRiver e.V. eingebunden und gestaltet so die strategische Arbeit mit.

„Der Name BioCologne wird auch weiterhin für Aktivitäten in Köln genutzt werden“, so Bettmann. „Unsere Mitglieder haben die Vereinfachung der Strukturen sehr begrüßt und sehen zahlreiche Synergien bei Projekten, die nun durch BioRiver koordiniert werden“. Um die Bedeutung der Biotechszene in Köln sichtbar zu machen, ist eine „Leuchtturm“-Veranstaltung in der IHK zu Köln noch in 2012 geplant.

Die Stadt und der Regierungsbezirk Köln sind innerhalb des Rheinlandes ein wichtiger Standort für die Biotech-Branche. Die Unternehmen hier arbeiten in verschiedenen Anwendungsfeldern, wie der Enzym-Optimierung für verbesserten Rohstoffaufschluss (Direvo Industrial Biotechnology), humane Zellsysteme zur Herstellung von Wirkstoffproteinen

und Impfstoffen (Cevac Pharmaceuticals), Kulturpflanzen zur Rohstoffgewinnung (Phytowelt Greentechnologies), Modelle zur Erforschung von Krankheitsmechanismen (Taconic Artemis), neue therapeutische Wirkstoffe (Nexigen) oder Aufreinigung und Stammzelltechnologien (Miltenyi Biotec). Wichtige Geschäftsfelder sind außerdem die Klinische Forschung und zugehörige Dienstleistungen (z. B. Me-deora GmbH), gestützt wird die Branche durch ein „Rückgrat“ aus exzellenter Forschung an der Universität zu Köln und diversen ausgewiesenen Forschungsinstituten sowie ansässiger Pharma- und Chemieindustrie.

„Durch BioRiver ist die Biotech-Branche im Rheinland in der Förderung der Biotechnologie und gegenüber der Landesregierung sehr gut vertreten.“, so Frauke Hangen, Geschäftsführerin des BioRiver e.V. „Als unternehmergetriebener, unabhängiger Verein gestaltet BioRiver die Aktivitäten des Clusters Biotechnologie BIO.NRW mit und komplementiert die Landesaktivitäten mit starken Netzwerkstrukturen zu den Unternehmen und in die Branche im Rheinland.“

Nach Ablauf der ersten Förderung für das Landescluster Biotechnologie BIO.NRW wurde ein erfolgreicher Folgeantrag durch die Bietergemeinschaft – bestehend aus BioRiver, CLIB 2021 und VCI – gestellt. Die Einführung zusätzlicher Strukturen wurde notwendig. In die Gründung des gemeinnützigen Fördervereins Biotechnologie e.V. und der BIO.NRW GmbH war BioRiver federführend eingebunden und spricht so immer mit, wenn es um die Zukunft der Biotechnologie in NRW geht.

### **Symposium des Zentrums für Klinische Studien in Köln**

In diesem Jahr feiert das Zentrum für Klinische Studien (ZKS) der Universität zu Köln mit dem Symposium „Risiko-basierte Planung und Durchführung von klinischen Studien“ sein 10-jähriges Bestehen. Das ZKS Köln wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen BMBF 01KN1106).



Prozessoptimierung mit CAP-Zellen bei der CEVEC Pharmaceuticals GmbH

Das ZKS, eine Einrichtung der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln, unterstützt medizinische, methodische und organisatorische Prozesse klinischer Studien an der Uniklinik Köln. Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des ZKS ist die ständige Weiterentwicklung der Qualität der patientenorientierten klinischen Forschung im universitären Umfeld. Das Thema „Risikobasierte Durchführung von Klinischen Studien“ ist stark im Fokus von Behörden, Industrie und Wissenschaft. Sowohl von den europäischen als auch den amerikanischen Zulassungsbehörden wird dieser Aspekt zurzeit vielfältig diskutiert. Vor allem müssen die Sicherheit der Patienten sowie die Datenqualität der erzielten Ergebnisse bei klinischen Studien gewährleistet sein. „Risikobasiert“ heißt in diesem Zusammenhang, die Mittel sinnvoll einzusetzen und so zu fokussieren, dass Patientensicherheit und Datenqualität am besten garantiert werden können.

Als Teilnehmer des Symposiums am 2. Mai in der IHK zu Köln werden überwiegend klinisch forschende Ärzte, Mitarbeiter von Koordinierungszentren und Klinischen Studienzentren und Mitarbeiter der Pharmazeutischen Industrie aus dem ganzen Bundesgebiet erwartet.

### **PerMediCon 2012 – Kongressmesse zur Personalisierten Medizin**

Zum dritten Mal ist BioRiver Mitglied im Fachbeirat der Personalized Medicine Convention, kurz PerMediCon, einer Fachveranstaltung für „Personalisierte Medizin“ am 19./20. Juni in der KölnMesse. Die „Personalisierte Medizin“ ist ein seit einigen Jahren stark beachteter Zweig der Biotechnologie, der das Ziel verfolgt, eine bessere und kostengünstigere Patientenversorgung zu ermöglichen. Als „Biomarker“ bezeichnete, biologische Strukturen machen es möglich, den Verlauf einer Therapie zu verfolgen und die Eignung eines Medikaments für einen Patienten abzuschätzen.

Die PerMediCon ist, mit ihrem interdisziplinären Ansatz und dem Messekonzept aus Konferenz und begleitender Ausstellung, europaweit einmalig. Die Teilnehmer aus Wissenschaft und Industrie, Krankenkassen oder Geneh-

migungsbehörden vertreten die gesamte Wertschöpfungskette der Patientenversorgung und diskutieren hier Fragestellungen entsprechend übergreifend. Während Industrievertreter ihren Blick vor allem auf die Anwendungsorientierung und Marktreife von Produkten richten, wollen Praktiker aus den Indikationsgebieten Onkologie, Pathologie bzw. psychische Erkrankungen voneinander lernen und Schnittmengen bei Behandlungen finden.

Die Vielzahl an Akteuren, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema beschäftigen, zusammenzubringen und das Thema „Personalisierte Medizin“ im Querschnitt zu betrachten, ist zugleich größte Herausforderung und größte Errungenschaft der PerMediCon. Im Jahr 2011 konnte Edward Abrahams, Präsident der Personalized Medicine Coalition Washington (USA) als Key Note Speaker gewonnen werden, und damit den Anspruch der PerMediCon, international zu wirken, unterstreichen.

### **Über BioRiver – Life Science im Rheinland e. V.**

Über 80 Mitglieder machen BioRiver – Life Science im Rheinland zum mitgliederstärksten Biotech-Netzwerk in Nordrhein-Westfalen. Im 2004 gegründeten Verein engagieren sich neben Biotech- und Pharmaunternehmen auch die Kommunen, die regionalen Industrie- und Handelskammern, Universitäten sowie Finanzinstitute und Branchendienstleister. Allen gemein ist das Interesse, die Biotechnologiebranche im Rheinland zu stärken und Innovationen zu fördern. Als Multiplikator initiiert BioRiver zahlreiche Branchenaktivitäten und unterstützt Einzelprojekte durch sein weites Netzwerk. 



Kontakt: Dr. Frauke Hangen  
[www.bioriver.de](http://www.bioriver.de)

**BioRiver**<sup>®</sup>  
Life Science im Rheinland e. V.

BioRiver – Life Science im Rheinland e. V. ist die unabhängige Vertretung der Life Science-Branche im Rheinland. Mit circa 90 Mitgliedern vereint BioRiver alle wichtigen Akteure und

fördert durch ein umfangreiches Experten-Netzwerk die intensive Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Investoren und Politik. [www.bioriver.de](http://www.bioriver.de)

## 11 Argumente für den Standort Köln

# Hochqualifizierte Fachkräfte ... garantieren nachhaltigen Unternehmenserfolg

*So lautet das neunte der elf offiziellen Argumente der Domstadt für den Standort Köln.*



Das ist ein ganz großes Argument der Stadt Köln und ein großes Versprechen, aber: zurecht! Wie das mit den hochqualifizierten und motivierten Spezialisten aussieht, kann ich Ihnen an einem Beispiel demonstrieren, dem kölschen Bauunternehmer. Wir wissen ja alle: Bauunternehmer ist ein Beruf, der grundsätzlich am Existenzminimum dahingevegetiert. Einem Bauunternehmer einen Auftrag geben ist ja quasi kein Auftrag sondern ein Akt christlicher Nächstenliebe. Und wissen Sie, worin das Risiko, also quasi die Schlinge um der Hals, beim Bauunternehmer besteht? Im Kostenvoranschlag, falls der schriftlich sein muß. Das ist aber auch ein Risiko. Hier: da sagst Du: ich hätte gerne einen Anbau ‚für nach hinten heraus‘, holst den Bauunternehmer und sagst: hier, 7 m lang, 3 breit und 2 m 50 hoch und ohne Klo, weil dafür kann ich ja reingehen, wat kost dat? Und da mißt der und macht der und dann kriegst du den Brief und da steht drin: mit ohne Klo 47.000, aber ohne Kippfenster. Mit Klo 48.500 aber ungekachelte. Etc pp. Schön, sagst Du, 50.000 quasi, weil paar Euro liegt es ja immer drüber, dafür aber mit gekacheltem Kippfenster. Dann kommt der Bagger für der Aushub, schaufelt einmal, schaufelt zweimal, dann machts KRAWUMM, der Bagger liegt beim Nachbarn auf dem Dach, weil er die Gasleitung ausgehoben hat und das mit der Kippe im Mund. Tja, jetzt hat der Bauunternehmer die Rechnung für die Zigarettenpackung vom Baggerführer am Hals, und die Kosten für den Neubau vom Nachbarhaus natürlich, weil: schriftlicher Kostenvoranschlag mit Unterschrift! Und das kann man vermeiden.

Wie das geht, kann ich Ihnen sagen. Wir sind umgezogen. In eine wunderschöne Altbauwohnung in Bonn. Da war ein Wohnzimmer mit meiner Arbeitsecke und einem Problem: auf die Toilette konnte man da nur durch das Schlafzimmer und das stört. Also hatte ich eine geniale Idee: bevor ich durch das Schlafzimmer laufe, dann durch die Tür und kurz vor Koblenz links in das Klo, könnte man ja in der Wand einen kleinen Durchbruch machen, Tür rein, fertig. Jetzt war ich damals noch extrem unerfahren in solchen Sachen und habe den größten Fehler gemacht, den man bei sowas machen kann: ich habe diese Idee meiner Frau erzählt. Wir Männer wissen ja: erzähl deiner Frau wat von Durchbruch in der Wand und du hast sechs Monate später ein neues Haus da stehen. Meine Frau organisiert. Nächster Tag 18 Uhr: es klingelt. Wer steht da? Der Bauunter-

nehmer. Ich kann den wirklichen Namen ruhig sagen, das tut dem nicht weh, der alte Häuser, Altbausanierung in der zweiten Generation, 140 Kilo und einen Schlüsselbund als gehörte ihm die halbe Stadt. Ich will ihn schon hereinbiten, da bleibt er im Treppenhaus stehen und sagt:

„Nee, zementens, bevor ich jet anpacke muß ich ierschtens luure, ob der Bau dat überhaupt hält“.

„Wie: hält?!“

„Jo: Statik“ sagt er.

Ich bekomme einen Riesenschreck. Statik, soviel war mir als Anfänger klar, kostet Geld. War aber anders. Der alte Häuser stellt sich hin, zwei Meter vor der Wohnungstür, guckt die Trepp rauf, guckt die Trepp runter, guckt dann an die Decke und sagt:

„Dat hält!“ Fertig.

Wie ich ungläubig schau, sagt er noch: „Nach zwei Generationen Altbausanierung riecht man, ob ein Bau hält.“

Schön. Hatte ich schon mal paar Zehntausend gespart. Jetzt gehen wir also in die Wohnung, er entfaltet den Zollstock und fing an zu messen. Ich dachte immer noch: es geht um die Tür, er mißt aber die ganze Wand ab, dann hinten die Wand mit dem Fenster zum Garten und schließlich oben an der Decke. Ich denke mir, gut, muß wohl so sein, vielleicht will der noch die Dachrinne durch das Wohnzimmer in das Klo ableiten, wer weiß, kann ja sein. Er mißt und schreibt, inzwischen war es bald sieben Uhr und ich stand auf heißen Kohlen, weil ich zur Vorstellung mußte, Also wollte ich das Verfahren abkürzen und sage, „Jot, jetzt han Sie jo die ganzen Maße, wat Sie brauchen, dann können Sie mir dat ja faxen, ich muß jetzt weg.“

„Wat: faxen?“

„Jo wat dat kost“

„Kostenvoranschlag?? Faxen??? Schriftlich???“

Ich ahnte, daß ich dabei war, einen ungeheuren Fehler zu begehen, also deeskaliere ich direkt und sage:

„Nee, Herr Häuser, dat brauche ich nicht schriftlich, um Jottes Willen, ich muß nur ungefähr wissen, wo mir do landen, wenn mir do der Durchbruch machen. Ich muß jo der Sparkasse sagen, wat die mir dafür bereit stellen müssen“

„Ah so“, säht he, „Kostenvoranschlag“

„Ja, Herr Häuser, aber nur so über den Daumen“

„Jo“, sagt er, „Kostenvoranschlag“.

Und dann kam der rheinische Kostenvoranschlag. Er baut sich mit seinen 140 Kilo im Wohnzimmer auf, dann guckt er sich um und dann brummelt er vor sich hin:

„Also do muß die janze Wand erus, dat sin zwöllef Meter, do muß ich ene T-Träger ereinziehen, do bruchen ich mindestens fünnef Mann für und einer für die Tür opzehaale, dann kütt hinge die Wand erus für die Terrass nohm Jaade, do muß ich ei Jerüst opbaue, do bruchen ich vier Mann, für dat Jerüst für ze hale und einer, wat mem Bessem unge fegt, dat sich die Nohborschoff net beklagt, dann müsse mir do bove an der Deck die Kernbohrung maache für die

## 11 Argumente für den Standort Köln

... ist der Titel eines Flyers der Stadt Köln von Oktober 2009. Das neunte Argument ist dort wie folgt beschrieben:

Köln bietet hochqualifizierte und motivierte Spezialisten. Und dies nicht nur mit Hochschul- oder Fachhochschul-Abschluss: Auch das Duale System der Ausbildung in Theorie und Praxis führt zu exzellenten Fachkräften für Industrie, Handel und Dienstleistung. Internationale Schulen fördern die Sprachkompetenz von klein auf und das Angebot für die private Weiterbildung lässt keine Bereiche offen. Die Agentur für Arbeit Köln berät und unterstützt Investoren zusätzlich bei der Suche nach Personal.

Trepp nohm Kinderzimmer, bruchen ich drei Mann für dä Bohrer für ze haale und einer für dat Kabel in die Steckdos ze däue...tja“ sagt er, und ich denke: jetzt kommt eine Zahl. Es kam aber der „rheinische Kostenvoranschlag“ und der lautet: „Tja, WAT MAG DAT KOSTEN!“

Mehr war nicht aus ihm herauszukriegen. Ich konnte gucken wie ich wollte – und ich kann gucken, dat kann ich Ihnen sagen! – aber – nix! Wie er dann sah, daß ich ob dieses Voranschlag doch etwas ratlos war, erbarmte er sich meiner, legte mir die Hand auf die Schulter, schaute mich treuherzig an und rang sich zur rheinischen Vertrauenszusage durch:

„Mir kumme schon parat!“

Sehen Sie, das meine ich mit hochqualifizierten und motivierten Spezialisten: auf ihr Wort kannst du dich verlassen, sie belasten dich nicht mit unnötigem Fachkauderwelsch und sie tun ihre Arbeit so, dass du beruhigt ein Kölsch stemmen gehen kannst. Dafür steht Köln gerade, dafür stehen die Kölschen gerade und so funktioniert das. Toll!



**Konrad Beikircher** stammt aus Südtirol und lebt seit 1965 im Rheinland. Nach seinem Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie in Bonn war er zwischen 1971 und 1986 als Gefängnispsychologe in der Jugendvollzugsanstalt Siegburg tätig. Seitdem arbeitet er als freiberuflicher Kabarettist, Komponist, Radio- und Fernsehmoderator, Autor von Kinderliteratur und Hörspielen, Komponisten-Porträts und Opernlibretti, Sprecher von Hörbüchern, Moderator von Klassikkonzerten und natürlich Musiker. Und er schreibt für den RheinZeiger.

[www.beikircher.de](http://www.beikircher.de)

## Die Event-Plattform ging an den Start

# DEVENTIGA



Die Event-Plattform von DEVENTIGA

Anfang März 2012 starteten die beiden Gründer Tobias Krebs und Christian Reifferscheid die Beta-Phase Ihrer neuen Online-Plattform deventiga ([www.deventiga.de](http://www.deventiga.de)), auf der sich Dienstleister der Veranstaltungsbranche präsentieren und gebucht werden können. Die Plattform soll den Aufwand für die Koordination einer privaten wie gewerblichen Nutzung reduzieren und gleichzeitig die Auftragslage der registrierten Dienstleister verbessern. Dabei ist die Plattform für Auftraggeber komplett kostenlos, nur die registrierten Dienstleister sollen in einem späteren Stadium für erweiterte Profil-Funktionen einen monatlichen Beitrag zahlen.

Die Idee hierzu entwickelten die beiden schon vor Jahren. Seit der Planung einer eigenen größeren Veranstaltung mit etwa 600 Gästen wussten die Gründer, wie aufwändig die Koordination und Ausrichtung einer solchen Feier ist. „Gerade die Suche nach einer passenden Location entpuppte sich als sehr aufwändig. Eine entsprechende Plattform hätte uns sehr geholfen.“, erinnert sich Christian Reifferscheid.

Immer wieder wurde die Idee von beiden aufgegriffen und diskutiert, doch erst mit der Teilnahme am Praxisseminar Businessplan der Universität zu Köln im Sommer 2011 wurde das Projekt konkreter. Nachdem der Businessplan, das Team und die Finanzierung standen, machten sich beide an die Umsetzung der Plattform. Nach über drei Monaten Entwicklung erfolgte nun Anfang März 2012 der Start von deventiga in Deutschland.

„Mit dem Start der Plattform sind wir sehr zufrieden. Schon während der Entwicklungsphase der Plattform haben wir den intensiven Kontakt zu Dienstleistern aus der Branche gesucht um die Plattform zielgruppengerecht zu entwickeln“, so Tobias Krebs. „Dank der über 120 Beta-Tester zum Start von deventiga haben wir auch wertvolles Feedback erhalten und können bereits jetzt auf eine gute Dienstleisterbasis aufbauen“, ergänzt er. „Gerade die ersten Anfragen von Kunden an Dienstleister und die Registrierungen in den ersten Tagen haben uns gefreut und uns zusätzliche Motivation gegeben.“

Mit dem aktuell vier-köpfigen Team arbeiten die Gründer weiter an der Vision, die Koordination von Veranstaltungen zu vereinfachen und die Nummer 1 unter den Online-Plattformen zu werden. „Wir entwickeln aktuell die Plattform unter Hochdruck weiter und legen neben der Entwicklung unseren Hauptfokus auf die Akquisition weiterer Dienstleister, die sich im Netz ansprechend präsentieren, effektiv neue Kunden gewinnen und mehr Umsatz generieren wollen. Ideen für die Plattform und die Vereinfachung der Koordination von Veranstaltungen haben wir genug, da ist noch einiges in der Pipeline!“ verlautet Christian Reifferscheid.

Auf der Agenda ganz oben steht vor allem auch der Start der Plattform deventiga in Österreich und der Schweiz. Diesen Teil des deutschsprachigen Marktes wollen die Gründer gleich mit erobern. „Schöne Feiern mit weniger Aufwand, das ist das Ziel!“



### deventiga Gutscheine

Sie sind als Dienstleister in der Veranstaltungsbranche tätig?

Präsentieren Sie sich auf deventiga ([www.deventiga.de](http://www.deventiga.de)) und sichern Sie sich mit diesem Gutschein 12 Monate lang alle Premiumfunktionen!

Gutscheincode: RHEINZEIGER 19

## „Social Media: ganz oder gar nicht?“



### capinio GmbH

Geschäftsführer: Daniel Schöbler, Harald Oppelcz

Gottfried-Hagen-Str. 60-62, 51105 Köln

Tel.: 0221 - 261 92 80 1, Fax: 0221 - 261 92 87, Mobil: 01577 - 6663379,

ho@capinio.de, xing.com/profile/Harald\_Oppelcz, facebook.de/capinio,

twitter.com/capinio, www.capinio.de

Unter dem Motto „beobachten, verstehen, handeln“ bietet die capinio GmbH Unternehmen die Möglichkeit deren Social Media Auftritte zu professionalisieren und zum Erfolg zu führen. Lernen Sie von Ihren Kunden, steigern Sie deren Zufriedenheit und erhöhen Sie die Bekanntheit Ihrer Marke. Ob Social Media Analyse, Konzeptentwicklung oder die Umsetzung von Social Media Maßnahmen: mit capinio finden Sie einen starken Partner in der Social Media." 

## Reparieren – fixieren – modellieren – isolieren ...

Die BONDIC GmbH wurde im Januar 2010 gegründet. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Technologie-Transfers aus Medizin und Industrie. Hierbei gilt es, dort bekannte und erfolgreiche Konzepte allgemein verfügbar zu machen.



Aktuell ist es BONDIC gelungen, die Technik lichthärtender Kunststoffe aus der Zahnmedizin erfolgreich im Do-It-Yourself Sektor zu etablieren. In enger Kooperation mit der BAUHAUS AG wird das BONDIC System in ganz Europa erfolgreich vermarktet.

**BONDIC GmbH** Geschäftsführer: Dinko Jurcevic,

Gottfried-Hagen-Str. 60-62, D-51105 Köln, Telefon: +49 221 63 08 93 82,

Fax: +49 221 63 08 93 86, info@bondic.com, www.bondic.com

Sehr gute Leistung, einfaches Handling sowie eine hohe Wirtschaftlichkeit sind die Eckpunkte dieses innovativen Produkts, dass in diesem Zusammenhang zu Recht als „Weltneuheit“ bezeichnet wird. 

## Innovative Bildungskonzepte für die berufliche Weiterbildung



### Deutsche Gesellschaft für berufliche Bildung

Merle Losem, Gottfried-Hagen-Straße 60, 51105 Köln, www.dgbb.de

Seit März 2011 hat die Deutsche Gesellschaft für berufliche Bildung (DGBB) ihren Sitz im RTZ. Über ihre Fachakademien Deutsche Hotelakademie und Deutsche Sportmanagement Akademie bietet die DGBB nebenberufliche Weiterbildungen an. Mitarbeiter aus Hotel und Gastronomie bzw. dem Sportmanagement, die beruflich vorankommen wollen, erwerben staatlich zugelassene Abschlüsse wie den Hotelbetriebswirt (DHA) oder den Sportbetriebswirt (DSA). In ihren Lernkonzepten setzt die DGBB auf umfangreiche Betreuung, einen modularen Lehrgangsaufbau und den Einsatz moderner Medien, um der Lebens- und Arbeitssituation sowie dem individuellen Lerntempo ihrer Teilnehmer gerecht zu werden – anders als bei klassischen Präsenz- und Fernunterrichtsangeboten üblich. 

## Veränderungen erfolgreich begegnen

### Die Mäusestrategie für Manager

*Eine wunderbare Geschichte. Eine tolle Motivationshilfe. Auf jeden Fall also ein lesenswertes Buch, sehr zu empfehlen.*



Gebundene Ausgabe,  
104 Seiten, Ariston Verlag,  
35. Auflage, 2011  
deutsch, Originaltitel:  
*Who moved my cheese?*  
ISBN 978-3-7205-2122-2,  
14,90 Euro,

Eine Geschichte von Mäusen und Zwergen? Eine Parabel? Ein Märchen von einem Autor für Lebenslagen? Vielleicht. Der amerikanische Erfolgsautor Spencer Johnson entwickelt hier Lösungen zum Umgang mit Veränderungen, zur Bewältigung von Problemen. Er bettet dies in eine kleine Geschichte von zwei Mäusen und zwei Zwergen. Auf diese Weise erreicht er mit einer geradezu simplen Idee und vergleichsweise wenig Text sein Ziel. Bei über 25 Millionen verkauften Exemplaren eine echte „Erfolgsgeschichte“ – in doppeltem Sinn.

Die kleine Geschichte ist schnell erzählt. Die Mäuse Schnüffel und Wusel und die Zwergenmenschen Grübel und Knobel begeben sich jeden Tag in einem Labyrinth auf die Suche nach Käse. Während die Mäuse einfach ihrem Instinkt folgen, gehen die Zwerge strategisch vor. Und immer finden sie Käse, mal mehr, mal weniger. Bis eines Tages alle vier ein großes Käselager entdecken.

Die Zwergenmenschen freuen sich über den Fund und werden von Tag zu Tag fauler. Auch die Mäuse freuen sich, registrieren aber auch, dass der Vorrat abnimmt. Und als der Käse verbraucht ist, begeben sich die Mäuse ohne Zögern wieder auf die Suche. Die Zwergmenschen hin-

gegen sehen sich „plötzlich“ einem Problem ausgesetzt. Die neue Situation halten sie für unfair, sind ratlos und warten untätig auf neuen Käse. Nach einiger Zeit erkennt Knobel, dass weiteres Warten vergebens ist und macht sich auf die Suche nach neuem Käse. Grübel verharrt in der „ausweglosen“ Situation. Auf seiner Suche erkennt Knobel seine Situation und schreibt entsprechende Sinnsprüche an die Wände. Sie sollen Grübel als Wegweiser dienen, falls er sich doch entschließen sollte, Knobel zu folgen. Schließlich findet Knobel einen noch größeren Vorrat an Käse, von noch besserer Qualität als zuvor. Dies führt ihn zu der Erkenntnis, zukünftig flexibler auf Veränderungen zu reagieren, offener für Neues zu sein.

Und das Fazit ist auch klar: In der Geschichte ist es der Käse. Im Leben kann es so Vieles sein, das den Menschen persönlich tangiert, ihn erfolgreich oder glücklich macht. Dies gilt im Beruf ebenso wie im privaten Leben, ist unabhängig von Reichtum. Veränderungen oder neue Situationen sind nicht Schicksal. Sie sind Chance, die es zu ergreifen und zu nutzen gilt. Oft sind uns Mäuse weit voraus. Folgen wir ihnen!

## Startups mit Zukunftspotenzial

### Wenn Bilder gut schmecken ...

*Das Managermagazin Impulse sucht nach spannenden Startups und wichtigen Zukunftsmärkten. Kürzlich haben sie wieder zehn Firmen mit guten Chancen, sich durchzusetzen, entdeckt. In Impulse Gründerzeit vom 17. Februar 2012 war zu lesen: Iss mich!*

Das Familienfoto ist so, wie es sein sollte: gestochen scharf. Nur dass es aus Marzipan ist und eine 25 mal 17 Zentimeter große Torte ziert. Preis: rund 40 Euro. „Anfangs haben wir die Maschine aus Schweden importiert, die den Foto- druck auf Marzipan ermöglicht“, sagt Alexander Weinzettl. Doch seit 2009 vertreibt er mit Henrik Svensson via Internet nur noch das Endprodukt: die Fototorte. Die Auswahl ist riesig:

Die Gründer von Internestor offerieren Cupcakes (19,90 Euro für neun Stück), Brownies oder Kuchen in allen Größen bis hin zur XXL-Ausführung für 220 Personen (549 Euro). Geordert wird vor allem zum Geburtstag. Firmen nutzen die Süßigkeit, verziert mit ihrem Logo, gern als Präsent. „Zu Beginn produzierten wir zehn Torten pro Tag – inzwischen schaffen wir bei Großaufträgen bis zu 1.000 Stück täglich“, so Weinzettl.

Vorlaufzeit 8 Monate; Startkapital 25.000 Euro.

[www.deinetorte.de](http://www.deinetorte.de)

Auch zu finden unter: <http://www.rtz.de/netzwerke/firmen-im-rtz.html>

Seit Herbst 2011 ist die Firma auch in Frankreich präsent: [www.votregateau.fr](http://www.votregateau.fr)

KuLTuS-Köln proudly presents

## Konrad Beikircher

Samstag, 2. Juni 2012

„Als Strohhalme noch aus Stroh waren“ –  
Eine Kindheit in Südtirol **Premiere**

Der Abend zum Buch und mehr als das: Konrad Beikircher erzählt, singt und spielt aus seiner Kindheit in Südtirol. In der Zeit, als das Wünschen noch geholfen hat und als Strohhalme noch aus Stroh waren, wussten auch die Kinder vom Stegener Weg in Bruneck, was man damit alles anstellen kann und gingen auf die Suche nach Rinderbremsen, um mit ihnen Formel-1-Rennen zu veranstalten. Und der kleine Konrad mittendrin. So entsteht eine kleine Brunecker Welt ganz von alleine vor den Augen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Beikircher führt mit Gitarre über seine ersten Kabarett-Versuche bis zu den ironischen Seitenhieben auf die heutige moderne Zeit. Sie werden um Jahre jünger!

Sonntag, 28. Oktober 2012

**Bayo BONGO: Die 50er – wie sie wirklich waren!** **Konrad Beikircher und Band**

Die 50er Jahre – das verkannteste Jahrzehnt des letzten Jahrhunderts. Über ihnen könnte der Satz von Péter Esterházy stehen: Es ist verdammt schwer zu lügen, wenn man die Wahrheit nicht kennt, weil: die 50er wussten es nicht



*Konrad Beikircher:  
Ich schwöre Ihnen:  
wir werden Freude  
miteinander haben –  
wie damals!*

besser, also waren sie aufrichtig. Am aufrichtigsten waren die 50er in ihren scheinbar verlogenen Liedern, Lieder wie „Schön, schön, schön war die Zeit“, „Tom Dooley“ oder „Maria aus Bahia“, das als „Ei, Ei, Ei Verpoorten, Verpoorten allerorten“ bis heute lebendig geblieben ist. Und genau diese Lieder packt Konrad Beikircher mit seinen kongenialen Musikern aus. Mit dabei: Matthias Raue, Martin Wagner und Hanns Höhn. Und plötzlich sehen die 50er aus wie ...

**Brunosaal, Köln, Klettenberggürtel 65, jeweils 20 Uhr (Einlass 19 Uhr)**  
**Nähere Informationen und Links zu den Tickets: [www.kultus-koeln.de](http://www.kultus-koeln.de)**



## WER SICH LÄNGER BINDET, HAT MEHR DAVON.

### SYMMETRISCHE INTERNETANBINDUNG JETZT MIT BIS ZU 30% RABATT!\*

Unsere symmetrische Internetanbindung werden Sie lieben. Denn hiermit ist der Upload genauso schnell wie der Download: **bis zu 100 Mbit/s**. Sparen Sie jetzt wertvolle Zeit beim Upload von Daten und profitieren Sie von brillanten Rabatten: Je länger Ihre Mindestvertragslaufzeit, desto größer Ihr Preisvorteil!



\* Bei Abschluss der symmetrischen Internetanbindung Pro Net Access IP 20M / 100M mit einer Mindestvertragslaufzeit von 36 Monaten erhalten Sie bis zu 30% Rabatt auf die monatliche Grundgebühr. Die Aktion richtet sich an Geschäftskunden, die in den letzten 3 Monaten keine NetCologne Kunden waren, bei denen die technische Realisierbarkeit gegeben ist und die bis zum 01.10.2012 an das NetCologne Netz angeschlossen werden können. Das Angebot ist bis zum 31.08.2012 gültig.

**Infos: 0800 2222-550 oder [www.netcologne.de](http://www.netcologne.de)**

## 14 Gründer in Stufe 1 des NUK-Businessplan-Wettbewerbs nominiert

### Wenn Branding gut schmeckt ...

Regionale Geschmackserlebnisse, der Geldautomat in der Hosentasche und ein Service zur Optimierung klinischer Studien – dies sind nur drei von 14 Gründungsideen, die am 6. März 2012 in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Rahmen der 1. Stufe des NUK-Businessplan-Wettbewerbs ausgezeichnet

**Ausführliche Informationen und Termine unter [www.neuesunternehmertum.de](http://www.neuesunternehmertum.de).**

wurden. Die Jury der Gründerinitiative NUK Neues Unternehmertum Rheinland e.V. vergab unter den 14 nominierten Teams drei Hauptpreise, die mit jeweils 500 Euro do-

tiert sind, und sechs Förderpreise mit jeweils 250 Euro. „Die Hauptpreisträger haben sehr gute Geschäftsideen mit hohem Wachstumspotential eingereicht“, so Vesna Domuz, Projektleiterin im NUK-Businessplan-Wettbewerb.

Die Hauptpreise gingen an die Teams Implisense, RHEINPUR und TorriTec. Implisense überzeugte mit einer Software, die klein- und mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit gibt, ihr Wettbewerbsumfeld mittels Online-Quellen umfassend zu beobachten. Das RHEINPUR-Team gewann mit der Idee, regionale Köstlichkeiten, die in Manufakturen entlang des Rheins hergestellt werden, online und über Ladenlokale zu vertreiben. Das Team TorriTec schließlich legte ein Konzept zur Steuerung von Ultrahochvakuum-Experimenten vor.

Neben den drei Hauptpreisträgern wurden sechs weitere Gründerteams mit Förderpreisen ausgezeichnet, beispielsweise ein Lost-and-Found-Service, Risottobällchen mit Branding, neue Testsysteme für die Bewertung von Medikamenten und Regenkleidung für Kinder aus ökologisch verträglichen Rohstoffen. „Alle sechs Förderpreisträger haben ein Konzept mit einem innovativen Gründungsvorhaben eingereicht, das zudem über ein ausbaufähiges Potenzial verfügt“, erläuterte Projektleiterin Vesna Domuz die Entscheidung der Jury.

Insgesamt hatten über 240 Gründerinnen und Gründer 142 Businesspläne vorgelegt, so dass die für NUK tätigen Gutachter ordentlich zu tun hatten. „Konstruktive Gutachten sind Ungeheuer hilfreich, auch wenn man nicht zu den Preisträgern gehört“, so eine Gründerin über diesen Wettbewerb. Kein Problem, vielleicht klappt's ja in Stufe 2 oder 3 – wir drücken die Daumen. 



Gruppenfoto Prämierungsfeier Stufe 1 am 6. März 2012 in der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg/Campus Sankt Augustin bei Bonn: Top 14 Stufe 1 NUK-Businessplan-Wettbewerb 2012 (drei Hauptpreisträger, sechs Förderpreisträger, fünf Nominees).

Vorne links: Vesna Domuz, Projektleiterin NUK

## Das beste Konzept im Wintersemester 2011/12

### Praxis-Seminar Businessplan

Am 24. Februar 2012 wurde es für zahlreiche Studierende der Universität zu Köln spannend. Im RTZ hatten sie sich mit Ihren Unternehmenskonzepten einer Jury zu stellen. Im Wintersemester hatten sie im Praxis-Seminar Businessplan des Professional Centers der Universität Ideen entwickelt, Marketingkonzepte geschrieben und Finanzplanungen erstellt. Aus sieben Businessplänen und dazugehörigen Präsentationen wählte die Jury schließlich das Siegerkonzept: Gastroideal von Christian Remmert. Und dann stieg die Party in der HIGHTEC-Lounge des RTZ.

Christian Remmert ist 23 Jahre alt und studiert BWL an der Universität zu Köln. In der Gastronomieszene kennt er sich aus, hier ist er seit einigen Jahren mit verschiedenen Projekten aktiv. Aus diesen Erfahrungen entwickelte er die Idee für sein Konzept. Die Gründung soll nun unmittelbar folgen. Erste Kunden warten auf die Zusammenarbeit mit ihm. Der neue Unternehmer freute sich über den Award „HiPo-Businessplan WS 2011/12 ebenso wie über das Reiss Profile einschließlich Coaching und das Preisgeld.

Auch das Konzept Tenivel von Stefanie Vogel überzeugte die Jury, so dass sie hier einen Sonderpreis vergab. Stefanie Vogel erhält auch ein Reiss Profile mit dazugehörigem Coaching. Dies alles muss nun schnell gehen, da sie in den nächsten Wochen ihr Studium der BWL abschließt, um



*Ursula Holtmann,  
Vorstandsmitglied des  
vfw Köln rechtsrheinisch,  
übergibt den Scheck an  
den Sieger im Praxis-  
Seminar Businessplan,  
Christian Remmert*

dann unmittelbar das bereits in Gründung befindliche Unternehmen in Ghana aufzubauen.

Zu den Nominees gehörte übrigens auch das Konzept „Stadtliebe“. Jannis Kremer und Sebastian Dittrich sind hier aktiv, das Unternehmen startet in Köln und will kurzfristig die deutschen Metropolen erobern. Wenn Ihr Herz für Köln schlägt, dann sehen Sie doch hier einmal nach: [www.stadtliebe.net](http://www.stadtliebe.net).



## High Potential Companies braucht das Land

**Sie** sind oder betrachten sich als Unternehmertyp? Sie haben eine wirklich gute, innovative Idee zur Gründung eines Unternehmens? Sie haben das auch in einem Businessplan formuliert – oder Sie arbeiten gerade genau daran?

**Sie** suchen Unterstützung, Beratung, Coaching oder einfach das Gespräch? Sie würden in einem bahnbrechenden Projekt zur innovativen Gründerförderung mitmachen und sich in Ihren 16 Lebensmotiven analysieren oder fördern lassen?

**Wir** können das und würden gerne mit Ihnen reden. Vielleicht besuchen Sie uns auf: [www.gipfelstürmer-gesucht.de](http://www.gipfelstürmer-gesucht.de)

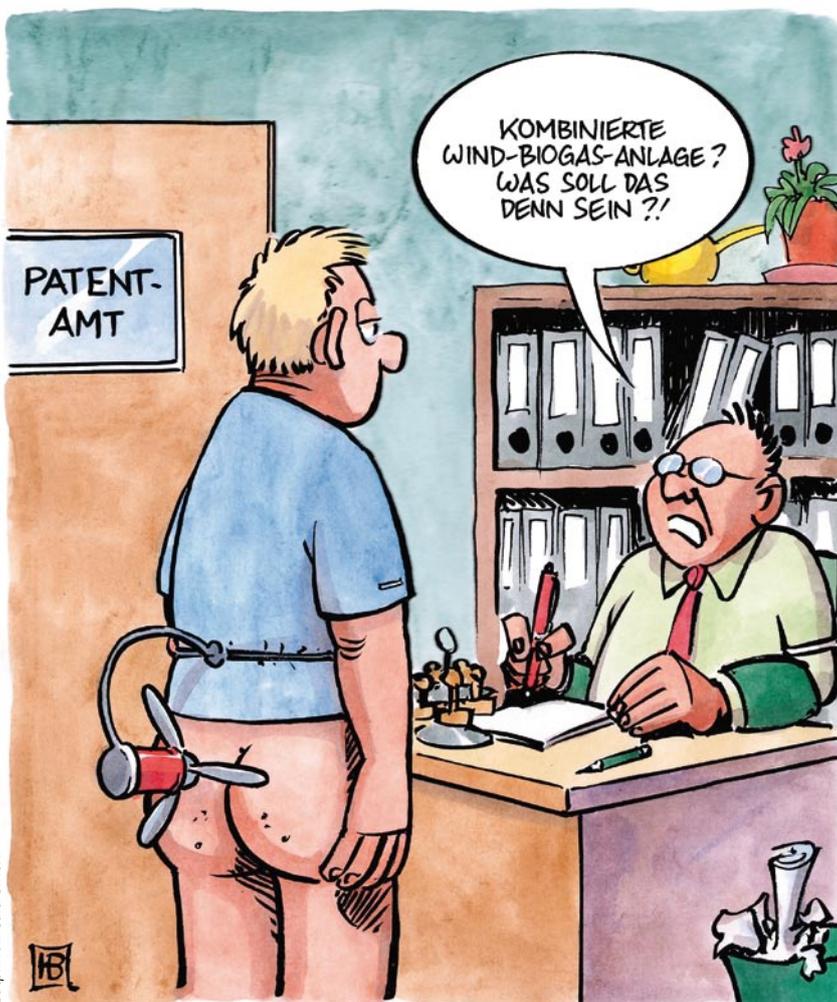
Gefördert durch: **Ziel2.NRW**  
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

 EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

**Wertvolle Bestandteile Ihres Unternehmens von Beginn an effektiv schützen!**

## Schutzrechte

Die Gründung eines Unternehmens stellt sich auf allen Ebenen als arbeitsintensive und wichtige Phase dar. Unter anderem werden Sie sich mit der Frage beschäftigen, wie Sie Ihr künftiges Unternehmen vor Nachahmern (Stichwort: Produktpiraterie) schützen können. Vielleicht haben Sie schon von Begriffen wie Patent, Marke oder Designschutz gehört, können diese aber noch nicht richtig zuordnen? Ein Überblick.



### Das Patent

Das Patent ist ein Monopolrecht für technische Erfindungen. Die Erfindung kann ein Verfahren, wie beispielsweise eine Gieß- und Spritztechnik zur Herstellung von Bürsten, oder ein Produkt, wie der Schließmechanismus einer Tür, sein. Zwei wesentliche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit das Amt das Patent erteilt: Zunächst muss es sich um eine neue Technik handeln. Das zuständige Amt wird Ihre Erfindung daher im Hinblick auf die gesamte Technik prüfen, die bis dato existiert; sie also mit dem sogenannten „Stand der Technik“ vergleichen. Stellt Ihre Erfindung im Vergleich zur existierenden Technik etwas anderes dar, so ist das Kriterium der Neuheit erfüllt. Des Weiteren soll es sich bei der technischen Entwicklung um eine Erfindung im eigentlichen Sinne handeln, d.h. eine Fortentwicklung, die den Stand der Technik bereichert. Ein sogenannter „erfinderischer Schritt“ ist notwendig. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, kann ein erfahrener Patentanwalt auf Basis einer ausführlichen Beschreibung Ihrer Erfindung bewerten.

Der wesentliche Vorteil eines Patents ist, dass es sich hierbei um ein geprüftes Schutzrecht handelt, das – einmal erteilt – kaum zur Löschung gebracht werden kann. Das Patent ist daher überaus werthaltig. Das ist im Falle des Gebrauchsmusters, das mit dem Patent verwandt ist, anders. Der Unterschied zum Patent ist, dass das Gebrauchsmuster vom Amt nicht auf seine Wirksamkeit hin geprüft wird. Ob das Gebrauchsmuster also ebenso wirksam ist wie das Patent, zeigt sich i.d.R. erst im Streitfall. Vorteil gegenüber dem Patent ist jedoch, dass die Anmeldung und die Erteilung des Gebrauchsmusters wesentlich günstiger und kurzfristig erfolgt.

## Die Marke

Ihr Unternehmen, das von Ihnen angebotene Produkt oder Ihre Dienstleistung haben in der Regel einen prägnanten Namen, den Sie schützen können und sollten. Hierzu steht Ihnen die Marke zur Verfügung. Eine Marke ist dazu gedacht, auf die Herkunft eines Produkts oder einer Dienstleistung hinzuweisen. Daher ist für eine Marke immer ein Zeichen zu wählen, das unterscheidungskräftig ist. Beschreibende Angaben oder Bezeichnungen, die nicht zur Unterscheidung geeignet sind (z.B. die Bezeichnung „Erfrischungsbrause“ für ein Getränk oder der Name „IT-solutions“ für IT-Beratungsleistungen), werden vom Markenamt nicht eingetragen.

Innerhalb dieser Grenzen ist man bei der Wahl der Marke frei und hat mit einem Phantasiebegriff die größten Chancen, unproblematisch eine Markeneintragung zu erreichen. Die Marke kann aus einem Wort, einem Bildzeichen, einer Kombination von Wort und Bild, aus Zahlen oder Buchstaben bestehen. Auch gibt es Hörmarken (bekannt v.a. aus der TV- und Radiowerbung der Automobilindustrie), Farbmarken (z.B. das Magenta der Telekom) und sogar Geruchsmarken. Ihrer Phantasie sind also keine Grenzen gesetzt. Zusätzlich gibt es Unternehmen, die sich professionell mit der Kreation von Marken beschäftigen und Sie im Bedarfsfall unterstützen.

Wichtig ist es jedoch, sich bei der Auswahl und Gestaltung Ihrer Marke von den Zeichen, die auf Ihrem Markt bereits benutzt werden, abzugrenzen. Es ist daher notwendig zu recherchieren, ob das Zeichen, das Sie gerne verwenden möchten, schon als Marke in Ihrem Dienstleistungs- oder Produktbereich eingesetzt wird oder ob es noch „frei“ ist. Dies ist deshalb notwendig, da Sie mit der Verwendung ähnlicher oder sogar identischer Marken ältere Rechte Dritter verletzen können, was u.a. zu Unterlassungs- und Schadensersatzansprüchen zu Lasten Ihres Unternehmens führen kann.

Vor der Anmeldung und der Markteinführung Ihrer Marke ist es daher notwendig, zu existierenden Register- und Benutzungsmarken, in der Regel auch zu bestehenden Unternehmensnamen und mit Inhalten belegten Domains zu recherchieren und zu klären, ob aus rechtlicher Sicht Gründe gegen die Nutzung des von Ihnen gewählten Zeichens sprechen. Einen ersten Überblick kann man sich mit Hilfe der Datenbanken der Ämter, die für deutsche, europäische und internationale Marken zuständig sind, sowie über eine allgemeine Internetrecherche verschaffen. Allerdings ist für eine vollständige Recherche und deren rechtliche Auswertung die Beratung durch einen Anwalt nahezu unerlässlich.

Zuständige Stellen	Schutzgebiet	Schutzrecht	Webadresse
Deutsches Patent- und Markenamt (DPMA)	Deutschland	Marken Patente Geschmacksmuster	www.dpma.de
Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (HABM)	Europäische Union	Gemeinschaftsmarken Gemeinschaftsgeschmacksmuster	www.oami.europa.eu
World Intellectual Property Organization (WIPO)	„Die Welt“	Marken Geschmacksmuster	www.wipo.org
Europäisches Patentamt (EPA)	Europäische Union	Europäische Patente	www.epo.org

## Der Designschutz

Die besondere Form- und/oder Farbgestaltung gewerblich hergestellter Produkte kann mit Hilfe des Geschmacksmusters („Design“) geschützt werden (z.B. Stoffe, Icons, Grafiken, Schuhe, Möbel). Die Anmeldung eines Geschmacksmusters erfolgt durch Vorlage entsprechender Abbildungen, die die Gestaltung des Produkts in möglichst allen Einzelheiten deutlich darstellen. Das Geschmacksmuster wird lediglich auf Formalien geprüft und i.d.R. kurzfristig eingetragen; es wird vom Amt nicht auf seine Wirksamkeit geprüft. Es gilt daher dasselbe, was bereits beim Gebrauchsmuster angesprochen wurde. Die Beständigkeit des Designschutzes zeigt sich erst im Streitfall.

Die Schutzvoraussetzungen für ein wirksames Geschmacksmuster sind die Neuheit der Form- und Farbgestaltung im Vergleich zu den bislang existierenden Produkten und ihre Eigenart. Im Gegensatz zum Urheberrecht, das eine persönlich geistige Schöpfung voraussetzt, sind die Anforderungen an ein Geschmacksmuster und dessen Eigenart nicht sehr hoch. Tatsächlich wird es in der Regel ausreichen, wenn eine bloße Unterscheidbarkeit oder Andersartigkeit zu den üblichen Gestaltungen des Produkts gegeben ist.

Schutzrecht	Was wird geschützt?
Patent	Schutz der Technik eines Produkts oder eines Verfahrens
Gebrauchsmuster	Schutz der Technik eines Produkts oder eines Verfahrens
Geschmacksmuster	Schutz von Form und Farbe 2- und/oder 3-dimensionaler Produkte
Marke	Schutz der Bezeichnung eines Produkts oder einer Dienstleistung
Urheberrecht	Schutz persönlich geistiger Schöpfungen

## Das Urheberrecht

Im Gegensatz zu den vorgenannten Schutzrechten entsteht das Urheberrecht automatisch, d.h. die Notwendigkeit einer förmlichen Anmeldung, der Zahlung von Gebühren etc. entfällt. Das Urheberrecht entsteht an allem, was eine geistige Schöpfung darstellt – man nennt es „Werk“ –, im Zeitpunkt des Schaffensakt (z.B. mit dem Malen eines Bildes). Das Urheberrecht spielt in der Praxis deshalb eine wichtige Rolle, da den klassischen Werken die eigens programmierte Software und das selbst aufgenommene Foto gleichgestellt sind. Das unerlaubte Kopieren und Veröffentlichen von Fotos oder das Kopieren einer Software kann mit Hilfe des Urheberrechts und der Durchsetzung von Unterlassungs- und Schadensersatzansprüchen effektiv gestoppt werden.



### Anja Barabas D.E.A.

*Die Autorin ist als Rechtsanwältin und Fachanwältin für gewerblichen Rechtsschutz in der Kölner Kanzlei Andörfer Rechtsanwälte tätig.*

*Sie ist auf die Beratung zu Schutzrechten, dem Thema Produktpiraterie und das Werberecht spezialisiert.*

Wichtig ist in diesem Fall allerdings eine ausreichende Dokumentation der Erstellung der Fotos und der Software, um die Inhaberschaft beweisen zu können.

## Allgemeine Tipps

In der Beratung fällt auf, dass die Schutzrechtsfrage bei Unternehmensgründungen häufig (zu) spät diskutiert und umgesetzt wird. Es empfiehlt sich, – v.a. da einige Schutzrechte die Neuheit der zu schützenden Entwicklung voraussetzen – dieses Thema frühzeitig in die Planung aufzunehmen. Vor allem die Firmierung, also der Name des zu gründenden Unternehmens, sollte – einmal in den Markt eingeführt – später nicht wegen älterer Rechte Dritter wieder geändert werden müssen. Hilfreich ist es daher, das Unternehmensprojekt schon zu Beginn auf schützenswerte Bestandteile hin zu überprüfen und eine Strategie zu einem möglichen Schutz (welches Recht, Kosten, Umsetzung, Zeitpunkt der Schutzentstehung) zu entwickeln. Ein rundes Schutzrechtsportfolio entsteht vor allem dann, wenn eine solche Prüfung etwa alle fünf Jahre wiederholt wird, um zu kontrollieren, ob die bestehenden Rechte weiterhin passen oder ergänzt werden müssen und ob neue schützenswerte Bestandteile entstanden sind. 

## Im Zentrum des Erfolgs

### Quelle der Inspiration

Der BioCampus Cologne entwickelt sich als Motor der Innovation zu einem der größten Biotechnologieparks Deutschlands. Im Mittelpunkt der Idee stehen zahlreiche, aufstrebende Unternehmen aus der Life-Science-Branche, die sich seit seiner Eröffnung im Jahr 2002 hier angesiedelt haben.

### Multifunktionsräume

Der BioCampus Cologne stellt den Unternehmen Raum zur Verfügung, mit allen Voraussetzungen und Synergieeffekten eines modernen Life-Science-Netzwerkes: Labors, Büroräume, Produktionsstätten und Gemeinschaftseinrichtungen. Perfekte Büro- und Laborflächen.

### Guter Raum für Wachstum

Mit über 254.000 m<sup>2</sup> ist er der Zukunftsstandort für die wissensbasierte Industrie im Herzen Europas. Die vorfinanzierte Infrastruktur und individuelle Ansiedlungskonzepte bieten neue Perspektiven für die Wachstumsbranche Biotechnologie.

BioCampus Cologne  
Grundbesitz GmbH & Co. KG  
Richard-Byrd-Straße 4  
50829 Köln (Germany)

**BioCampus** | Cologne

Tel. +49 (0) 2 21/27 22 18-189  
Fax +49 (0) 2 21/27 22 18-195  
info@biocampuscologne.de  
www.biocampuscologne.de

Member of  
biopartners cologne

## Spielerisch verhandlungssicher mit der GoWin-Philosophie

### Coaching für Verhandler

Sie kennen es sicher auch. Ihr Seminar oder Training steht unmittelbar bevor und Sie beginnen sich ganz konkret mit den aufkommenden Fragen zu befassen. Wenn dazu ein Kölner ins Schwabenland startet, dann schafft die Anreisezeit Raum für Fragen: Was werde ich die nächsten zwei Tage erleben? Wen lerne ich kennen? Was werde ich lernen? Wo sind meine Defizite? Erlaubt mir die Atmosphäre zu den Defiziten zu stehen und so das Lernen zu ermöglichen?

Die Rahmenbedingungen bestimmt der Veranstalter und der Coach, und hier ist GoWin mit Sonja Förste und Anja Beck-Volpp als Trainerinnen ein Volltreffer gelungen. Ein Ambiente zum Wohlfühlen, eine persönliche Begrüßungsphase mit Raum zum „Ankommen“, ein gelungenes warm-up. Wir sind zehn gut gelaunte Teilnehmer.

Plötzlich zaubert Sonja Förste zwei Puppen auf den Tisch. Egon und Felix seien ihre Namen. Was ist denn nun? Sind wir bei den schwäbischen Puppenspielen? Die Überraschung ist gelungen, die Neugier geweckt. Wir lernen Egon, den Egoisten, in der Verhandlungsrolle kennen. Felix ist da freundlicher und stets um Harmonie bemüht. Jeder hält kurz inne – wieviel Egon und Felix steckt wohl in mir selbst? Mit der GoWin-Philosophie dürfen wir diese Selbsterkenntnis sogar behalten – und lernen, wie sich unser eigener Felix und Egon verbünden. Spielerisch und leichtfüßig, ja fast unbemerkt haben die Trainerinnen bereits ein Ziel erreicht: Selbstbewusst in alle zukünftigen Verhandlungen zu starten.

Nur, wie kann ich dies optimal in eine Verhandlung einbringen? Wie steuere ich sicher zu meinen Zielen? Wir sind beim Thema Sprachtechnik. Selbst geschult in NLP-Methodiken war ich sehr gespannt und wurde überzeugt. Gekonnt verknüpfen die Trainerinnen Sprachtechniken und Verhandlungsführung. So findet man also per GoWin-Technik mit dem Verhandlungspartner das beste Ergebnis!

Mit wirklich originellen Werkzeugen wurde das Vermittelte trainiert. Fortschritte wurden unmittelbar sichtbar. Dabei unterstützte uns die Trainerin sympathisch und jederzeit konstruktiv mit Videoanalyse, Einzel- und Gruppengesprächen. Nach zwei Tagen Training bin ich mir sicher: Die nächste Verhandlung wird erfolgreich – und Spaß macht sie auch noch. Dank an Sonja Förste und Anja Beck-Volpp!

**Sven Alderath**

*Szene aus dem Workshop  
Verhandlungsführung*



## Wie Inkubatoren akademische Hightech-Ausgründungen besser fördern können

Innovation braucht Mentoren: Das ist ein Fazit der umfassenden Studie, die von acatech, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, am 27. Februar 2012 veröffentlicht wurde. In der Studie kommt acatech zu dem Schluss, dass Gründerzentren und Technologietransferstellen Inkubatoren und Unterstützer für Hightech-Ausgründungen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden sollten. Rund 100 Zentren und Transferstellen wurden ebenso befragt wie akademische Spin-offs. Im Fazit empfiehlt die ausführende Projektgruppe von acatech beispielsweise:

- Einrichtung von Mentorenprogrammen zum Coaching von Gründern durch Unternehmer

- Vermittlung zu Anwälten und Patentierungsexperten
- Förderung von Einzelfallberatung und Akquisitionsunterstützung
- Einrichtung von Netzwerken über die Inkubatoren hinaus
- Vermittlung von Finanzierungen durch die Inkubatoren
- Förderung von Ausgründungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Ausbau der Gründerbildung in Schulen und Universitäten



*Die Studie kann bezogen werden:*

*acatech, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften  
Unter den Linden 14, 10117 Berlin, Telefon: 030 / 20 63 09 643  
[www.acatech.de](http://www.acatech.de)*

## Synergien durch HTGF zwischen Spitzentechnologie-Start-ups und Industrie Innovation trifft starke Partner

Unter diesem Motto stand die 3. High-Tech Partnering Conference im Caesar Forschungszentrum, zu der am 1. Februar 2012 mehr als 180 Vertreter aus rund 120 großen Konzernen und starken Mittelständlern kamen. Diese trafen mit mehr als 90 Managern aus 80 High-Tech-Unternehmen zusammen.



Pressegespräch des HTGF am 1. Februar 2012. Von links: Prof. Fritz Vahrenholt, CEO RWE Innogy, Dr. Michael Brandkamp, Geschäftsführer HTGF, Oliver Stahl, CEO Entelios AG.

In über 350 organisierten One-to-One Meetings und diversen themenspezifischen Workshops konnten sich die Vertreter aus der Industrie exklusiv über die Spitzentechnologien informieren. Neben interessanten Beteiligungen für die Industrie wurden auch Kooperationsmöglichkeiten zwischen Klein und Groß angebahnt, wie etwa gemeinsame Entwicklungsprojekte, Technologietransfer oder Kunden-Lieferantenbeziehungen.



## High-Tech Gründerfonds

**High-Tech Gründerfonds Management GmbH**

Stefanie Zillikens – Marketing & Communications Manager

Ludwig-Erhard-Allee 2 · 53175 Bonn · Tel: +49 228 823001-07 · Fax: +49 228 823000-50

s.zillikens@high-tech-gruenderfonds.de · www.high-tech-gruenderfonds.de

Get in touch – unter diesem Motto bahnt die High-Tech Partnering Conference regelmäßig Kooperationen zwischen jungen, innovativen High-Tech Unternehmen und großen Corporates an. Getrieben von der Suche nach zukunftsfähigen Technologien, Networking und Synergien hat sich die Technologiekonferenz als einzigartige Plattform etabliert, um die Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Klein und Groß zu legen. Themenschwerpunkte waren diesmal Cleantech, Automation, Cloud Computing & IT Infrastructure, Web-based Businessmodels sowie Medizintechnik und Biotechnologie.

„Im Bereich der erneuerbaren Energien wird der Innovationsdruck besonders deutlich. Nicht umsonst investieren Konzerne wie RWE Innogy jährlich mehr als 1 Milliarde Euro in diese Sparte. Unsere Start-ups bieten hier beispielsweise Demand-Response-Lösungen, wie die Entelios AG, neue Messtechniken für Biogasanlagen, modulare Kleinstwasserkraftwerke oder auch innovative Ansätze im Bereich der Solarenergie. Energie muss ökologisch nachhaltig in ausreichender Menge erzeugt werden, aber auch bezahlbar bleiben.“, beschreibt Dr. Michael Brandkamp, Geschäftsführer des High-Tech Gründerfonds die Wichtigkeit, in innovative Start-ups zu investieren und damit Innovationen voran zu treiben.

Ziel auch dieser Partnering Conference war es, strategische Partnerschaften zwischen Groß und Klein entstehen zu lassen. Und dieses Konzept geht auf. Die Technologiekonferenz ermöglicht den Portfoliounternehmen den Zugang zur Industrie, deren Netzwerken oder auch Vertriebswegen sowie möglichen Anschlussinvestments. Auch im Bereich der strategischen Kooperationen, die zu einer Beteiligung der Industrie heranreifen können, wird hier der erste Schritt getan. Umgekehrt wird den etablierten Unternehmen Spitzentechnologie aus erster Hand angeboten. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die nächste High-Tech Partnering Conference findet im Frühjahr 2013 statt.



## Über den High-Tech Gründerfonds

Der High-Tech Gründerfonds investiert Risikokapital in junge, chancenreiche Technologie-Unternehmen, die vielversprechende Forschungsergebnisse unternehmerisch umsetzen. Mit Hilfe der Seedfinanzierung sollen die Start-Ups das F&E-Vorhaben bis zur Bereitstellung eines Prototypen bzw.



eines „Proof of Concept“ oder zur Markteinführung führen. Der Fonds beteiligt sich initial mit 500.000 Euro; insgesamt stehen bis zu zwei Millionen Euro pro Unternehmen zur Verfügung. Investoren der Public-Private-Partnership sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, die KfW Bankengruppe sowie die 12 Industriekonzerne ALTANA, BASF, B. Braun, Robert Bosch, CEWE Color, Daimler, Deutsche Post DHL, Deutsche Telekom, Qiagen, RWE Innogy, Tengelmann und Carl Zeiss. Der High-Tech Gründerfonds verfügt insgesamt über ein Fondsvolumen von rund 560,5 Mio. EUR (272 Mio. EUR Fonds I und 288,5 Mio. EUR Fonds II). Seit seiner Gründung im Jahr 2005 hat der High-Tech Gründerfonds 248 Beteiligungen realisiert und 280 Anschlussfinanzierungen durch Investoren abgeschlossen. 

## Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum Köln GmbH

Hier haben Gründer  
Zeit und Raum!



Gut beraten gründen und sicher wachsen!

**Das spezielle Angebot**  
L3/S3-Laborbereich für hochkarätige  
biotechnische Forschung

- Beratung, Coaching, Training
- Start-Up-Unterstützung
- Büro- und Laborflächen

Gottfried-Hagen-Str. 60-62  
D-51105 Köln  
Telefon +49 (0) 221/8 39 11-0  
[www.rtz.de](http://www.rtz.de)



Besuchen Sie unsere kostenlosen  
Informationsveranstaltungen!  
[www.sparkasse-koelnbonn.de/termine](http://www.sparkasse-koelnbonn.de/termine)

# Wir machen Karrieren.

Existenzgründung mit der Sparkasse KölnBonn.

 Sparkasse  
KölnBonn